

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIII. Jahrgang.

Nr. 35.

Basel, 31. August.

1907.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die deutschen Kaisermanöver. — Die französisch-spanische Marokko-Aktion. — Die diesjährige Verwendung der deutschen Artillerie-Schiessplätze. — Französische und deutsche Kavallerie-Pferde. — Eidgenossenschaft: Manöver 1907. Schweizerische Offiziere an ausländischen Manövern. — Ausland: Deutschland: Die Posener Festungskriegs-Übung. Frankreich: Neue Feldküchen. Österreich-Ungarn: Kaisermanöver. England: Links-schiessende Mannschaften. Infanterie-Schiesswesen.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1907 Nr. 10.

Die deutschen Kaisermanöver.

Die diesjährigen deutschen Kaisermanöver werden in dem Berg- und Hügellande des mittleren Wesergebiets, und zwar namentlich in der Plateaulandschaft zwischen der Weser und der untern Diemel und dem Quellgebiet der Lippe und Ems, unweit des klassischen Geländes des Teutoburger Waldes, zwischen dem VII. und dem X. Armeekorps stattfinden. Beiden Armeekorps wird je eine Division des XI. und IX. Korps zugeteilt, bezw. 1 Infanteriebrigade und 1 Artilleriebrigade des XI. Korps und die 17. Division des IX., so dass ein jedes 3 Divisionen stark sein wird. Ferner nimmt an den Manövern auf beiden Seiten eine aus je 6 Kavallerieregimentern formierte Kavallerie-Division A und B teil, der 2 Maschinengewehrabteilungen zugeteilt sind. Die Infanterie-Bataillone kompletieren sich durch Reserven auf je 800, nach einer andern Angabe auf je 1000 Mann. Die eigentlichen Kaisermanöver finden diesmal nur in Dauer von 3 Tagen, vom 9. bis 11. September (nach neueren Angaben vom 9. bis 13. September) statt, und gehen ihnen die Aufklärungsübungen der beiden Kavallerie-Divisionen voraus, die kriegsgemässer angelegt, auch eine ausgedehntere Zeitdauer erhalten dürften, da die Parade des X. Armeekorps auf dem Kronsberge bei Bemerode bei Hannover schon am 27. August und die des VII. Armeekorps bei Hiltrup bei Münster, am 30. August stattfindet. Der Kaiser trifft am 8. September in dem dem Herzog von Ratibor ge-

hörigen Schloss Corvey an der Weser ein, und nimmt dort sein Hauptquartier; dasselbe befindet sich dann während der Parade bei Bemerode vom 26. ab im Schlosse in Hannover und vom 29. bis 1. September in Münster. Das Quartier der Manöver-Oberleitung unter dem Chef des Generalstabs, General von Moltke, ist zunächst Höxter. Der ungewöhnlich grosse Zeitraum zwischen den Kaiserparaden und dem eigentlichen Kaisermanöver begünstigt die Förderung der Aufklärungstätigkeit der Kavallerie-Divisionen und lässt nicht nur den Nachteil vermeiden, dass wie bisher durch die Paradenfelder und die Zeit der Paraden den Führern die Ausgangsstellen der Manöver nach Ort und Zeit bekannt wurden, sondern ermöglicht auch, dass die beiden gegnerischen Armeekorps längere Kriegsmärsche ausführen können. Die Anlage der Manöver ist somit in dieser Hinsicht eine noch kriegsmässiger als bisher. Die schon bei frühern Manövern erfolgte Einziehung von Reserven gilt mit Recht nicht nur für deren kriegsmässige Ausbildung, sondern auch für die der Infanterieführer als besonders wertvoll, da nahezu kriegsstarke Bataillone gesteigerte Anforderungen an Mannschaften und Führung stellen.

Das Gelände der Kaisermanöver ist ein welliges, vielfach noch bewaldetes, jedoch in reicher Bodenkultur stehendes Berg- und Hügelland, das in seinem östlichen Teil von den Wasserläufen der Weser, Werra, Emmer, Brucht und Nethe, in seinem westlichen Teil von der untern Diemel und von der obern Lippe und Ems und deren Zuflüssen durchschnitten wird. Das wohlhabende Gebiet ist reich an Ortschaften, guten Strassen und Eisenbahn- und Telegraphenlinien und von einer derartigen Beschaffenheit,